

Beschluss des Stadtteilbeirates Gröpelingen

Die Kindertagesbetreuung verbessern

Vor dem Hintergrund der real festzustellenden, defizitären gesellschaftlichen Strukturen Gröpelingens sieht der Stadtteilbeirat Gröpelingen, gestützt auf einen Situationsbericht der im Stadtteil arbeitenden Kindertageseinrichtungen, dringenden Handlungsbedarf zur Absicherung einer angemessenen Kindertagesbetreuung. Dazu fordern die OrtspolitikerInnen:

- eine differenzierte Begutachtung von Stadtteilen, um den Mitteleinsatz bedarfsorientierter und brennpunktbezogen zu steuern;
- eine Stärkung der Etats der Einrichtungen;
- eine Erhöhung des Personalschlüssels, um u.a. eine intensive Elternarbeit zu gewährleisten;
- Ermöglichung der frühen Förderung durch Multiprofessionalität;
- Intensivierung der Zusammenarbeit mit dem Sozialzentrum Gröpelingen/Walle;
- Erweiterung des Rechtsanspruchs auf einen Kindergartenplatz für Kinder unter drei Jahren;
- Erweiterung der Betreuungszeiten mit Mittagessenversorgung auf mindestens sechs Stunden;
- Erweiterung der Betreuung in Ferienzeiten;
- Absenkung der Kindergartenbeiträge auch für VerdienerInnen.

Begründung

In einem Gespräch mit Staatsrat Dr. Joachim Schuster am 24.05.2007 berichteten die anwesenden Vertreterinnen der Gröpelinger Kindertageseinrichtungen über die Situation in ihren Einrichtungen. In allen Einrichtungen ist der Anteil an Kindern aus bildungsfernen und sozial benachteiligten Familien groß und stellt hohe Anforderungen an die Arbeit der MitarbeiterInnen. Die motorischen Fähigkeiten vieler Kinder sind nicht altersgemäß und massive Entwicklungsverzögerungen liegen häufig vor, viele Kinder kommen hungrig in die Einrichtungen, ihre Familien können sich auch die z.T. geringen Beiträge nicht leisten. Letzteres gilt auch für Familien, die ein eigenes, aber nur geringes Einkommen haben. Ebenfalls hohe Anforderungen an die Einrichtungen bereitet aufgrund der Sprachschwierigkeiten der große Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund.

Die derzeitig zur Verfügung stehenden Mittel der Einrichtungen decken lediglich den Grundbedarf für die Versorgung der Kinder. Für eine intensive Elternarbeit und Sprachschulung sowie für spezielle Förder- und Präventionsmaßnahmen fehlen die Mittel. Um aber den Bildungsauftrag zu gewährleisten, den Kindertageseinrichtungen heute haben, bedarf es weiterer Mittel, insbesondere auch der Personalbereitstellung.

Bremen, den 06.06.2007